

architektur

WOHNRAUM

Baumschlager Eberle
Titus Bernhard Architekten
Albertoni + Winterstein
Jorge Gracia
Peter Ruge Architekten
Zecc Architects
arge x42
Eduard Widmann

€12,-



9 006781 000018

Geknickt und gefaltet

Einfamilienhaus / Klosterneuburg / arge x42

Fotos: Wolf Leeb, arge x42

Das schmale Grundstück befindet sich in einer Nordlage in Wien-Nähe. Die Lage zeichnet sich durch den Weitblick zum Bisamberg und die zahlreichen, teilweise sehr großen, noch unbebauten Grundstücke aus. Die Umgebung ist auf der einen Seite durch Obst- und Weingärten, auf der anderen Seite durch den in Österreich üblichen Mix aus Mehrfamilienhaus, „Ökohaus“, modernistischer Villa, im Selbstbau entstandenen Einfamilienhäusern bis hin zum Fertigteil-schlösschen geprägt.

Hier errichteten die Architekten der arge x42 in Kooperation mit Architekt Lothar Jell-Paradeiser einen skulpturalen Baukörper, der Wohnraum für eine Familie und Gäste beinhaltet. Schräge Wände, Flachdach, geknickte Fassadenflächen, Aluminium und Faserzementplatten – alles Bestandteile einer modernen Architektur. Trotz seiner Solitärwirkung hat der Körper eine angenehme Ausstrahlung – er wirkt nicht überladen oder aufdringlich, sondern fügt sich aufgrund seines baulich kleinen Maßstabes in die Umgebung ein. Das Einfamilienhaus erhebt sich auf einem aus der Erde hervortretenden massiven So-

ckel. Dieser ist geländebedingt auf der einen Seite halb und auf der anderen Seite gänzlich im Erdreich verborgen. Er bildet im Erdgeschoß ein künstliches Plateau, das durch Terrassen erweitert den Garten nahtlos in den Wohnbereich übergehen lässt. Im Untergeschoß befinden sich im nördlichen Teil die Garage und der Eingangsbereich. Von diesem aus erreicht man über eine offene Stiege die oberen Ebenen. Ein natürlich belichteter Gang erschließt sämtliche weitere im Kern des Untergeschoßes befindliche Nebenräume sowie das Gäste-Appartement und den Wellnessbereich. ►







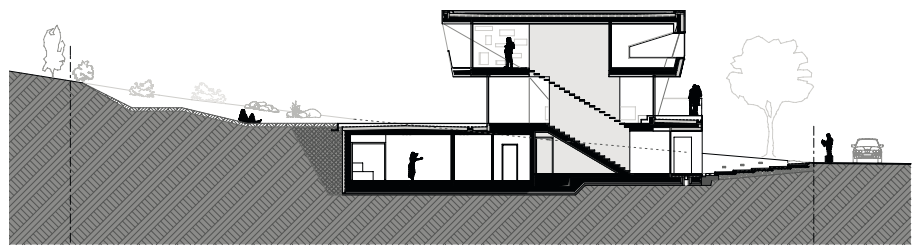
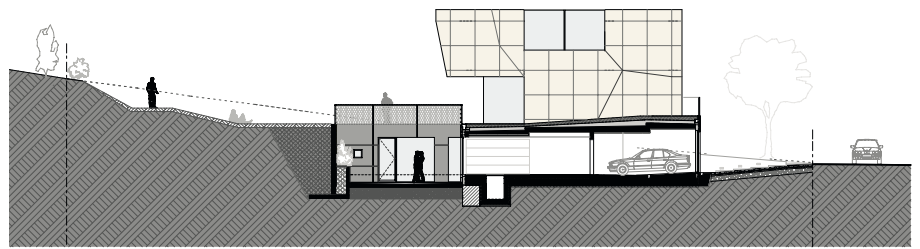
Letztgenannte umschließen ein großzügiges Atrium, das zugleich den privatesten Freibereich des Objekts darstellt und auch vom Garten her begangen werden kann. Das Clevere an der gewählten Lösung ist, dass ein Teil des Hauses unter der Erde, aber durch das großzügige, intime Atrium belichtet und so mitten im Leben ist. Dadurch konnte das oberirdische Volumen minimiert und gleichzeitig die Freifläche des ohnehin schmalen Grundstückes maximiert werden.

Das Erdgeschoß beherbergt die Hauptnutzungen Kochen, Essen und Wohnen. Die Nord- und die Südseite sind komplett verglast und ermöglichen einen Durchblick von einem Ende des Grundes zum anderen. Auf den beiden Außenwänden schwebt sozusagen das Obergeschoß mit den restlichen Räumen: Schlafzimmer und Bad sowie Bibliothek mit Loggia. Die Bibliothek ist durch eine Brücke vom Schlafbereich getrennt, wodurch eine klare Abgrenzung zum Rückzugsbereich des Schlafens gewährt ist. Von dieser Galerie aus eröffnet sich auch der Luftraum in den darunter liegenden Wohnbereich.

Die kristallähnliche Hülle des über der Erde aufragenden Baukörpers ist durch das Herantasten an die maximal möglichen Gebäudekonturen (Randabstände zu den Nachbargrundstücken) bestimmt. Die bis zur Sockelzone geneigte Ostwand öffnet darüber hinaus aus dem hinteren Gartenbereich den Blick auf den Bisamberg. Diverse Vor- und Rücksprünge, die dem Sonnenverlauf angepasst wurden, gewährleisten einen möglichst effektiven baulichen Sonnenschutz ohne zusätzliche Technik. Die Knicke und Faltungen in der sich mit dem Tageslicht ständig verändernden Gebäudehülle, machen zwischen der Aluminiumfassade und den Glasflächen keinen Unterschied.



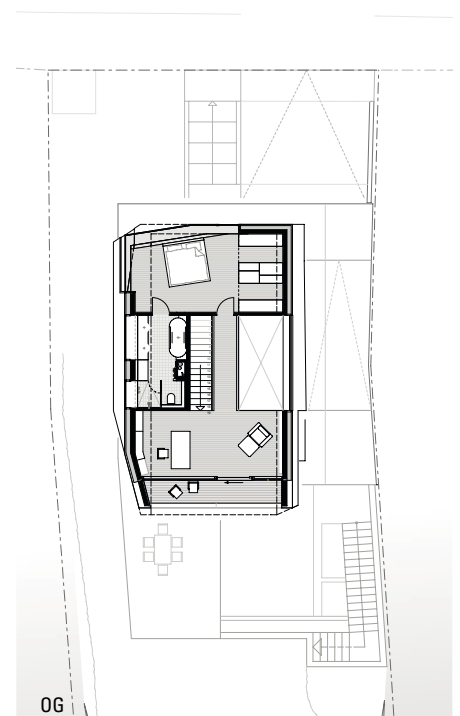
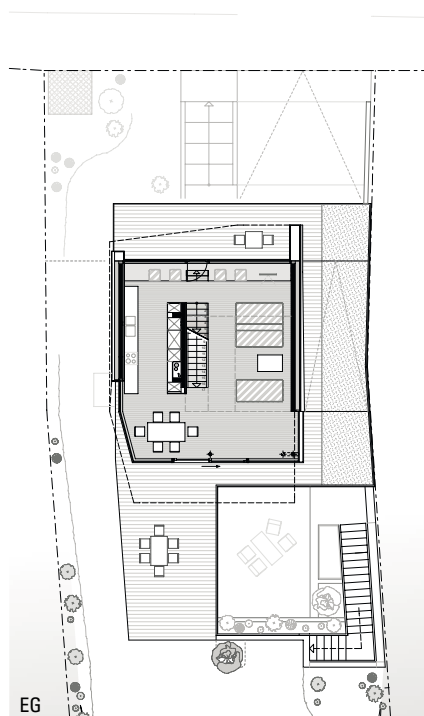
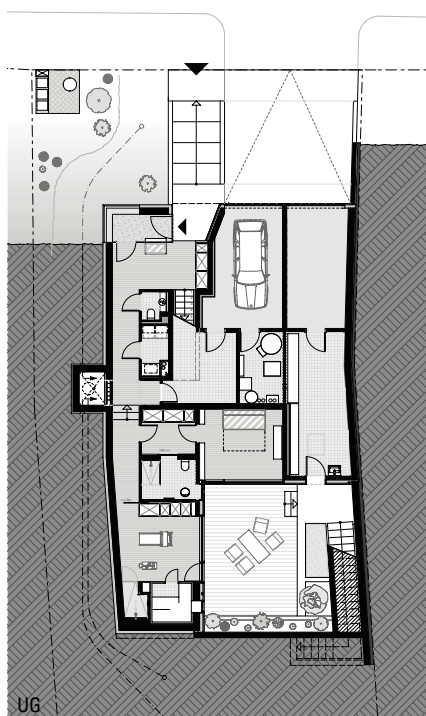
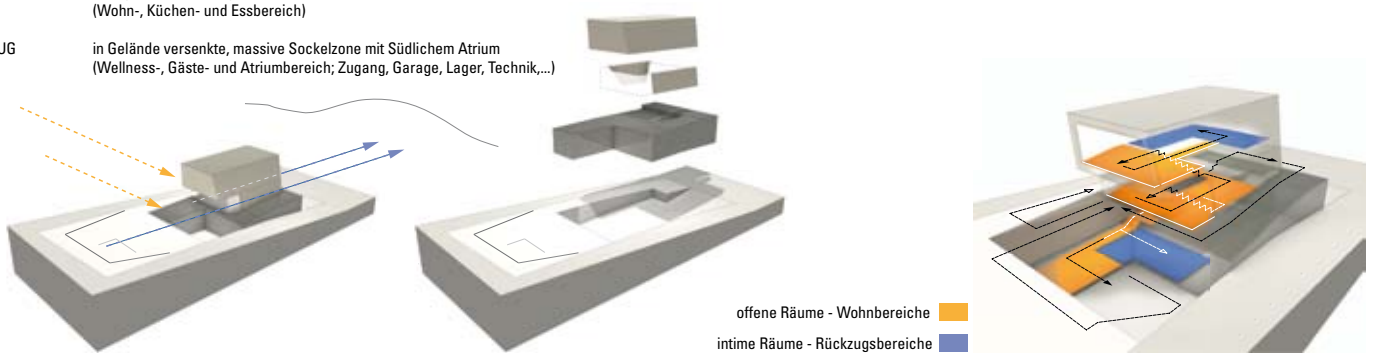
Schon der Entwurfsprozess selbst war außergewöhnlich. Es wurden ein Raumprogramm und der Ausblick auf den Bisamberg als Grundkriterien für den Vorentwurf definiert. Offene Räume und Raumsequenzen sollten im gleichen Maße wie Rückzugsmöglichkeiten berücksichtigt werden. Ein hoher Qualitätsstandard hinsichtlich Haustechnik, Materialien und Ausstattung wurde von Architekten-seite ebenfalls formuliert. Die Art und Weise der Umsetzung in die Architektur wurde aber vom Bauherrn völlig frei gegeben und sollte ein Überraschungsmoment bilden. Am Raumprogramm, den Raumabfolgen und der Form des Gebäudes änderte sich seit dem ersten Entwurf nur wenig. Die Optimierung der Räume, die Ausarbeitung der erforderlichen Detaillösungen und die Auswahl an Materialien erfolgten allerdings in einem kontinuierlichen gemeinsamen Prozess und einem offenen Diskurs, der sich über sämtliche Projektphasen erstreckte. ▶



0G massiver Baukörper – Rückzugsbereich (Bibliothek, Schlaf- und Badbereich)

EG transparenter Baukörper – offener Bereich mit Aus- und Durchblicken (Wohn-, Küchen- und Essbereich)

UG in Gelände versenkte, massive Sockelzone mit Südlichem Atrium (Wellness-, Gäste- und Atriumbereich; Zugang, Garage, Lager, Technik,...)



WOHNRAUM



Aufgrund der hohen Anforderungen an die Statik bzw. der zahlreichen erdberührenden Bauteile wurde ein reiner Stahlbetonbau umgesetzt und Innentrennwände in Trockenbauweise errichtet. Die Gebäudehülle besteht aus Aluminium-Verbund- bzw. Faserzementplatten. Die zahlreichen, geneigten Fassadenflächen setzen eine funktionstüchtige, wasserführende Schicht hinter der vorgehängten Fassade voraus. Besonders aufgrund der zahlreichen Verschneidungen der Fassade und den Anschlüssen an den Fensterflächen erschien eine herkömmliche Lösung mit einer Unterspannbahn als sehr riskant. Darum entschied man sich für Schaumglas, einen feuchteresistenten, nicht brennbaren Dämmstoff, der leicht zu bearbeiten ist und die Funktion der Wärmedämmung und Feuchtigkeitsisolierung in gleichem Maße erfüllt.



Das Gebäude verfügt über eine kontrollierte Raumlüftung mit Wärmerückgewinnung. Die Frischluft wird über einen Luftbrunnen (vorgekühlt, bzw. vorgewärmt) gewonnen. Die Beheizung erfolgt mittels Tiefenbohrungen (Erdsonden) und einer Wärmepumpe über die Fußböden und die Decken (Nieder-

temperaturheizung). Im Sommer ist auch das Kühlen der Räume über dieses System möglich. Haustechnik, Sicherheitssystem, Beleuchtung und Beschattung werden über ein elektronisches Bus-System verwaltet und gesteuert. [rp]

Haus H Niederösterreich



Ein Haus wie ein Kristall steht auf einem schmalen Grundstück in Wien-Nähe. Die arge x42 errichtet ein Einfamilienhaus unter größtmöglicher Ausnutzung der Richtlinien, die durch die Bauordnung vorgegeben waren. Gleichzeitig schufen sie ein Volumen, das Modernität, Großzügigkeit und ein Maximum von Frei- und Grünflächen bietet. Die Fassade aus Aluminium und Faserzement setzt mit ihren Faltungen und Knicken ein sichtbares Zeichen des Zeitgeistes.

Bauherr:	Privat
Planung:	arge x42 (www.x42.at) in Kooperation mit Arch. Mag. Lothar Jell-Paradeiser
Statik:	DI Kossina
ÖBA:	baumerksam Baumanagement GmbH
Grundstücksfläche:	663 m ²
Bebaute Fläche:	161 m ²
Nutzfläche:	298 m ²
Planungsbeginn:	2007
Bauzeit:	2 Jahre
Fertigstellung:	2010



ipasol[®] ULTRASELECT 62/29

MEHR ALS NUR HÜBSCHE FASSADE

Hightech-Sonnenschutzgläser von Interpane sind weltweit stilbildend für intelligente Fassadenkonzepte.

Der neue Shooting Star der ipasol-Produktreihe ist das dreifach silberbeschichtete Sonnenschutzglas ipasol ultraselect 62/29. Trotz hoher Lichtdurchlässigkeit von 62 Prozent besitzt dieses High-Tech-Glas einen niedrigen g-Wert (Gesamtenergiedurchlassgrad) von nur 29 Prozent und reduziert die sommerliche Kühllast. Die hohe Selektivität ermöglicht Fassadenbauern und Architekten eine noch höhere Flexibilität bei der Gestaltung mit Glas. Und Betrachtern eine farbneutrale An- und Durchsicht. Das begeistert alle. Auch unser Model.

Neu : ipasol ultraselect 62/29

Lichtdurchlässigkeit 62%

g-Wert 29%

U_g-Wert 1,0 W/(m²K)

Lichtreflexion außen 10%

 **INTERPANE**
GLASS FOR LIFE